

Skulpturentransport auf Ufnau trotz Tücken erfolgreich

Daniel Eggli und Willy Wimpfheimer stellen ihre Skulpturen auf der Ufnau aus. Der Transport dieser Holz- und Eisenobjekte per Schiff und die anschliessende Installation bargen besondere Herausforderungen.

von Urs Attinger

Gestern Morgen um 8 Uhr begannen die Transporte, die teils filigranen, bemalten Holzskulpturen aus der Hand von Daniel Eggli auf den Ponton zu verladen. An einem hohen Kran befestigt, schwebten die Werke des in Appenzell Ausserrhoden wohnenden und am Bodensee tätigen Künstlers auf das Boot. «Ich finde Wasser etwas Wundervolles», bekennt der 48-Jährige. Er habe neuerdings sogar einen Arbeitsplatz in einem Wasserschloss an einem kleinen See in Deutschland. Dort bearbeitet er verschiedene Hölzer wie Ahorn, Mammutbaum oder Eiche mit der Motorsäge. Wenn er selbst sägt, so empfindet er das als meditativ, obwohl er normalerweise eher lärmempfindlich ist.

Eines Abends, nach einem langen Arbeitstag, schaute sich Eggli auf Google Earth ein paar schöne Plätze an. Da war die Ufnau dabei, und er dachte, dass er einmal da hin wollte. Eine Woche später erreichte ihn die Anfrage für die Ausstellung auf der Ufnau. Obwohl er für dieses Jahr schon ausgebucht war, konnte und wollte er nicht absagen.

Vom Eisen zur Bronze

In Koexistenz zu den Holzfiguren werden auf der Ufnau auch Eisenskulpturen von Willy Wimpfheimer ausgestellt. Der 82-jährige Zürcher, der zeitweise auch in einem Haus in der Toscana lebt und arbeitet, ist schon seit den 60er-Jahren künstlerisch aktiv. Er schmiedete viele Eisengebilde und ist dann mit zunehmendem Alter auf Bronze umgestiegen. Der Künstler stellt erst eine Gipsplastik her, zieht davon ein Negativ ab und giesst darin dann die Bronze. Er ist glücklich, dass er auf der Ufnau ausstellen kann. Seine schwersten Objekte, die über zwei Tonnen wiegen hat er jedoch zu Hause gelassen. Mit dabei sind 400 Kilogramm schwere.

Zwei Pannen

Beim Beladen und bei der Überfahrt ging alles glatt. Als die Pfaffenschunke wieder ablegen sollte, streikte ihr Motor. Gutes Zureden und Reparaturversuche halfen nicht. Eggli und seine Helfer mussten die Fracht umladen. Mit dem neuen Boot führen sie damit zu einer kleinen Bucht auf der Westseite der Insel und hielten circa 30 Meter vor dem Ufer an, um drei Holzskulpturen auf einer Eisenplatte auf Grund zu setzen. Beim Anschrauben fiel der Akuschrauber ins Wasser. Diesmal gelang es, das Gerät wieder funktionsfähig zu machen. Es musste jedoch eine dritte Person ins Wasser, um beim Anschrauben zu helfen.



Der Ponton und die Pfaffenschunke gleiten langsam der Ufnau zu.

Bilder Urs Attinger



Daniel Eggli mit einer seiner Holzskulpturen. Er nennt sie Hasenfüsse, weil sie einen Schwimmring tragen.



Der Künstler Willy Wimpfheimer schaut zu, wie seine Eisenskulpturen vom Lastwagen aufs Boot verladen werden.

Der Filmemacher Christoph Müller hat sich zum Ziel gesetzt, einen circa fünfminütigen Film über die Skulpturen- und die Ufnau zu drehen. Dafür sammelt er viele Stunden Filmmaterial und schneidet dieses dann zusammen. Der Film soll während der Exposition als Endlosstreifen gezeigt werden.

Der Initiator der Ausstellung, Roland Huber, sagt über seine Motive der Organisation: «Ich kenne Willy von der Toscana her und Dani von der Bad Ragatz. Beide sind tolle Typen.» Wer also diesen Sommer die Ufnau besucht, kann sich auch über Kunst freuen.

Skulpturen-Ausstellung auf der Ufnau

Solange die Kursschiffe anlegen, vom 12. Juli bis 18. Oktober, veranstaltet das Kloster Einsiedeln auf der Insel Ufnau eine Ausstellung von Skulpturen. Mit der Unterstützung und Partnerschaft des Vereins Freunde der Insel Ufnau, der Asuera Stiftung, des Bezirks Höfe, der Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee AG, von Rapperswil Zürichsee Tourismus sowie der Stadt und Ortsgemeinde Rapperswil-Jona und der Gemeinden Freienbach und Stäfa werden die Werke von Daniel Eggli (www.danieleggli.ch) sowie Willy Wimpfheimer (www.willywimpfheimer.ch) ausgestellt. Die Vernissage findet am Sonntag, 12. Juli, um 12 Uhr auf der Insel Ufnau statt. (ura)

Leser schreiben

Beschämender Gegenvorschlag

Nur aus taktischen Gründen und nach massivem Druck der Konzernlobby hat das Parlament – aus Angst vor einer Annahme der Konzernverantwortungsinitiative – nun doch noch einen mehr als billigen indirekten Gegenvorschlag beschlossen, der nicht das Papier wert ist, auf dem er verfasst worden ist. Es ist nun klar, dass die Initiative nicht zurückgezogen wird. Das wäre nur dann der Fall gewesen, wenn das Parlament einen vernünftigen Gesetzesvorschlag mit einer Konzernhaftung ausgearbeitet hätte.

Die Argumentation, eine Annahme der Initiative hätte gewichtige Wettbewerbsnachteile für unsere Wirtschaft, stimmt letztlich einzig für skrupellose Konzerne, denen Menschenrechte und Umweltschutz – vor allem in Drittländern mit hoher Korruption und mangelnden beziehungsweise nicht funktionierenden demokratischen Strukturen – egal ist, wenn es um den eigenen Profit geht. Für die ganz grosse Mehrheit der Schweizer Unternehmen, die diese Rechte und den Umweltschutz ernst nehmen, bedeutet die Annahme der Initiative vielmehr eine Beseitigung von Wettbewerbsnachteilen, die gegenüber genau solchen skrupellosen Konzernen heute bestehen.

Für das von der Konzernlobby gesteuerte Manöver des Parlaments mit dem Ziel, die Initiative zu Fall zu bringen, habe ich nur eine passende Umschreibung: beschämend! Die Konzernlobbyisten dürften sich gar besonders freuen, wenn – was nicht zu hoffen ist – die Initiative scheitert, die EU aber wie angekündigt griffige Bestimmungen zur Konzernverantwortung erlässt. Die Schweiz wäre dann als Steuersitz in Europa noch attraktiver: Zum äusserst konzernfreundlichen steuerlichen Umfeld, der guten Infrastruktur und der politischen Stabilität käme dann auch noch das Fortbestehen der fehlenden Haftung für rücksichtslos operierende Tochtergesellschaften im Ausland.

Für all jene, die das wie ich nicht wollen, sondern vielmehr fairere Bedingungen für all die vielen anständigen Schweizer Firmen schaffen möchten, die Menschenrechte und Umweltschutz hochhalten, gibt es im Abstimmungsherbst nur eines: Annahme der Konzernverantwortungsinitiative, die letztlich nur Selbstverständlichkeiten einfordert und die Welt wenigstens ein bisschen besser macht.

Thomas Brunner, Pfäffikon

Leserbriefe

Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum von Leserbriefen und behält sich Kürzungen vor. Bei Leserbriefen gleichen Inhalts kann die Redaktion eine Auswahl treffen.

Die Redaktion

In liebevoller und dankbarer Erinnerung halten wir das

1. Jahresgedächtnis
für

Johann Schirmer «Laubegg»

14. September 1922 – 27. Juni 2019

am Samstag, 4. Juli 2020, um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Reichenburg.

Die Trauerfamilie

Ausgelitten hab ich nun, bin an dem frohen Ziele,
von den Leiden auszuruh'n, die ich nicht mehr fühle.